

# BESCHLUSS

der Kreisdelegiertenkonferenz der  
FDJ-Kreisorganisation  
Karl-Marx-Universität am 25. Januar

Am 20. Januar 1969 behandelte der Staatrat der DDR einen Beschlusentwurf über die Weiterführung der 3. Hochschulreform und die Entwicklung des Hochschulwesens bis 1975.

Dieser Beschlusentwurf ist in allen Bereichen unserer Gesellschaft und besonders an unseren Universitäten und Hochschulen und ihren Praxispartnern Grundlage für die weitere Diskussion der nächsten Aufgaben und des Herangehens bei ihrer Lösung. Die schöpferische Diskussion und schließlich die Verwirklichung des entsprechenden Beschlusses werden den Beitrag der Wissenschaft und des Hochschulwesens für die Gestaltung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus entscheidend erhöhen, und damit leisten wir einen entscheidenden Beitrag in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus.

Auch wir, die FDJ-Mitglieder und alle Jugendlichen der KMU sind aufgerufen, an der schöpferischen Aussprache über den vorliegenden Beschlusentwurf teilzunehmen und mit unseren Gedanken und Vorschlägen zur Fertigstellung des endgültigen Beschlusses beizutragen.

Die Kreisdelegiertenkonferenz beschließt:

1. In der gesamten Kreisorganisation wird eine schöpferische und breite Aussprache zu dem Beschlusentwurf des Staatrates geführt. Dabei ist das Bild des sozialistischen Absolventen Ausgangspunkt und Maßstab unserer Diskussionen und unseres Handelns. Als Ergebnis der Diskussionen erwarten wir, daß Vorschläge, Hinweise und Stellungnahmen entstehen und an die Kreisleitung der FDJ zur Weiterleitung an den Staatrat eingereicht werden. Dabei orientieren wir auch auf neue Initiativen bei der Mitarbeit am Programm der KMU und an den Programmen der Sektionen.

In den FDJ-Gruppen geht es besonders um die Auseinandersetzung über eine politische Atmosphäre, die die Herausbildung des sozialistischen Absolventen ermöglicht und fördert.

2. In den Mitgliederversammlungen des Monats Februar wird der Beschlusentwurf an Hand der konkreten Zielstellung - Stand in der Realisierung des wissenschaftlich-produktiven Studiums und Vorbereitung der III. Zentralen Leistungsschau - gründlich ausgewertet und diskutiert.

Im Praktikum wird der Beschlusentwurf mit den Arbeitern und Angestellten diskutiert, um auch aus den Bereichen außerhalb der Universität Meinungen und Gedanken dazu zusammenzutragen.

3. Die Delegierten der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ gehen bei der Lösung dieser Aufgaben voran und organisieren die breite und schöpferische Diskussion, die so geführt wird, daß konkrete Veränderungen im Sinne der 3. Hochschulreform, besonders in der Erziehung und Ausbildung, erreicht werden.

Wir rufen alle FDJ-Mitglieder und Jugendlichen unserer Universität auf, verantwortungsbewußt und einsetzfreudig an der Diskussion und an der Verwirklichung der im Beschlusentwurf vorgesehenen Aufgaben teilzunehmen.

## Kampfansage an Mittelmaß und Selbstzufriedenheit

### Spitzenleistungen nur durch Zusammenarbeit möglich

Der vorliegende Beschlusentwurf des Staatrates über die Weiterführung der 3. Hochschulreform ist ein richtungsweisendes Dokument, das jedem, der es gründlich studiert, die entscheidende Bedeutung, aber auch hohe Verantwortung der Wissenschaft beim Aufbau des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus klar vor Augen führt. Als Mitglied eines Forschungskollektivs der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, dessen Zielstellung die Erforschung bestimmter Probleme der Frühdiagnose und Prophylaxe von Störungen der Stoffwechselregulation hochproduktiver Kühe in industriell produzierenden Großanlagen beinhaltet, möchte ich nachdrücklich die im Beschlusentwurf erhaltene Forderung nach einer ständigen prognostischen Arbeit unterstützen. Bei der Planung unserer Forschungsarbeit gehen wir von dem Ziel der sozialistischen Landwirtschaft aus, daß bis 1990 60 Prozent aller Kühe in hochmodernen, mit kompletten Maschinensystemen ausgerüsteten Anlagen stehen müssen, um die geplante Produktivität

zu erreichen. Solche Anlagen, in denen zwischen 500 bis 2000 Kühe konzentriert sind, werden erst bei Anwendung der Meß-, Steuer- und Regeltechnik ihre volle Bedeutung erhalten. Die Überwachung von Gesundheit, Verhaltensweise und Leistung von 1000 und mehr unter einem Dach vereinigten Kühen kann naturgemäß nicht mehr mit herkömmlichen Methoden der tierärztlichen Arbeit geschehen. Zur Zeit laufen deshalb Versuche der Arbeitsgruppe Biokybernetik, um die Verhaltensweise der Tiere mit telemetrischen Meßmethoden objektiv zu erfassen. Außerdem sind Versuche zur automatisierten Qualitätskontrolle der Milch in Bearbeitung. Weitere vorwiegend automatisch arbeitende Diagnoseverfahren (Computerdiagnostik) werden in enger Zusammenarbeit mit Physikern, Chemikern und Ingenieuren entwickelt. Als völlig unzureichend müssen wir unsere bisherige Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen der Sowjetunion einschätzen. Die im Beschlusentwurf geforderte

ständige Zusammenarbeit, die wir vollinhaltlich in ihrer Bedeutung erkannt haben, kann u. E. nur verwirklicht werden durch langfristige Studienaufenthalte von profilierten Wissenschaftlern unserer Forschungskollektive im Austausch mit sowjetischen Partnern; Organisation von wissenschaftlichen Symposien sowie direktem Literaturaus-

tausch mit sowjetischen Institutionen, die am gleichen Thema forschen. Hinsichtlich der Finanzierung solcher Vorhaben wäre es zu begründen, wenn im Beschlusentwurf die Verantwortung des Auftraggebers bzw. der forschungsleitenden Organe hierfür deutlicher hervorgehoben würde.

Dr. med. vet. habil. W. PRIBOTH

## Beschlusentwurf stellt unserer Sektion große Aufgaben

Der Beschlusentwurf ist ein außerordentlich wichtiges Dokument, das die Aufgaben der Wissenschaft und des Hochschulwesens entscheidend bekräftigt. Die Sektion Chemie hat große Aufgaben, weil wir die Ausbildungskapazität bei fließendem Übergang zu einer verkürzten Direktstudienzeit sprunghaft steigern werden und als gleichrangige Aufgabe die Weiterbildung garantieren müssen, was einer nochmaligen Verdoppelung der Ausbildungskapazität gleichkommt.

Es werden hier entscheidende Weichen für unser gesellschaftliches Sein in den Jahren 1980 bis über die Jahrtausendwende hinaus gestellt, und es ist eben ein Wesenszug der fortgeschrittenen sozialistischen Gesellschaft, daß sie solche Prozesse bewußt gestaltet. Dabei erwachsen auch unserer Sektion Chemie große Aufgaben, weil wir die Ausbildungskapazität bei fließendem Übergang zu einer verkürzten Direktstudienzeit sprunghaft steigern werden und als gleichrangige Aufgabe die Weiterbildung garantieren müssen, was einer nochmaligen Verdoppelung der Ausbildungskapazität gleichkommt.

Prof. Dr. HOYER

## Sektionsgründungen

### Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft

Am 24. Januar wurde in Anwesenheit von Prorektor Dr. Porz, des Dekans der Philologischen Fakultät, Prof. Dr. Brünning, sowie Vertretern des Übersetzungswesens der DDR die Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft gegründet, in der die ehemaligen philologischen Institute bzw. Abteilungen, das Dolmetscherinstitut, das Institut für Fremdsprachen und der Bereich Methodik vereinigt sind. Zum Direktor der Sektion wurde Prof. Dr. Neubert ernannt, der als Schwerpunktaufgaben der neuen Sektion die Konzentration der Forschung auf die Schwerpunkte Sprache und Gesellschaft, wissenschaftliche Darstellung von Einzelsprachen und Beziehungen zwischen Sprachen, Rationalisierung des Sprach- und Übersetzungsunterrichts sowie die Schaffung eines echten Systems der Weiterbildung und die Durchsetzung des wissenschaftlich-produktiven Studiums nannte. Prof. Neubert unterstrich die Forderung des 9. Plenums, das theoretische Niveau und vor allem die Wirksamkeit der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften zu erhöhen, was für den Bereich der Linguistik auch bedeutet, eine höhere Stufe in der kämpferischen Auseinandersetzung mit der imperialistischen Sprachtheorie und Sprachpraxis zu erreichen.

### Kulturwissenschaften/ Germanistik

Am 23. Januar wurde die Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik gegründet, die die ehemaligen Institute für Ästhetik und Kulturtheorie, für Deutsche Literaturgeschichte, für Deutsche und Germanische

Philologie, für Kunstgeschichte und Kunst-erziehung, für Musikwissenschaft, das Institut für Buchhandel und Verlagswesen, für Anglistik und Amerikanistik, das Romanische Institut, das Slavische Institut und das Philologische Institut vereinigt. Während der Gründungsveranstaltung, an der Genosse Martin, Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED, Dr. Wolf vom Rat des Bezirkes und Prorektor Dr. Porz teilnahmen, wurden Prof. Dr. Claus Träger zum Direktor und Prof. Dr. Erhard John (Forschung) und Prof. Dr. Joachim Riehme (Ausbildung und Erziehung) zu seinen Stellvertretern ernannt. Hauptaufgabe der Hochschullehrer dieser Sektion wird es sein, alle von ihnen ausgebildeten Lehrer zu befähigen, in hohem Maße als Kulturfunktionäre und Formate des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen wirksam zu werden. Die an der Sektion auszubildenden Diplomanden werden vor allem unter dem Gesichtspunkt der bewußtseinsbildenden Wirksamkeit der Kunst unterrichtet. Zentrale Thematik dabei und auch Forschungsschwerpunkt der gesamten Sektion ist der sozialistische Realismus.

### Mathematik

Am 24. Januar wurde die Sektion Mathematik gegründet, zu deren Direktor Prof. Dr. Paul Günther ernannt wurde. Seine Stellvertreter sind Prof. Dr. Herbert Beckert (Forschung) und Dr. Horst Schumann (Ausbildung und Erziehung). Die neugegründete Sektion, die neben der Sektion Rechen- und Datenverarbeitung Trägerin der profilbestimmenden Linie Mathematik an der Universität ist, bildet Diplom-Mathematiker und Mathematiklehrer aus. Wesentliche Aufgabe wird außerdem sein, den Forschungs-

schwerpunkt Analysis weiter auszubauen und einen Forschungsbereich „mathematische Grundlagen der Operationen-forschung“ aufzubauen.

### Rechentchnik und Datenverarbeitung

Am 27. Januar wurde die Sektion Rechen- und Datenverarbeitung gegründet, zu deren Direktor Prof. Dr. Koblender ernannt wurde. Zum stellvertretenden Direktor für Rechen- und Datenverarbeitung wurde Dr. Apitzsch ernannt. An der Gründungsveranstaltung nahmen u. a. Prorektor Dr. Porz und ein Vertreter des Wirtschaftsrates des Bezirkes Leipzig teil.

Die neugegründete Sektion, die in diesem Jahr den „Robotron 300“ in Betrieb nimmt, hat wesentlichen Anteil an der Ausbildung der Mathematikstudenten und ist darüber hinaus verantwortlich für die Ausbildung aller Studenten unserer Universität. Mit dem Eingang in das neue Universitätsgebäude wird die Sektion Rechen- und Datenverarbeitung eine moderne Großanlage erhalten, durch die es möglich wird, die Rechenkapazität um das Zehntausendfache zu steigern.

Nach Redaktionsschluß, am Mittwoch, wurden noch die Sektionen Physik, Pädagogik/Psychologie und Rechtswissenschaften gegründet. Zum Sektionsdirektor der Physik wurde Prof. Dr. Artur Lösche ernannt. Seine Stellvertreter sind Dr. Gerhard Dietzmann (Forschung) und Dr. Adolf Kühnel (Erziehung und Ausbildung). Direktor der Sektion Rechtswissenschaften wurde Prof. Dr. Erhard Pitzold, seine Stellvertreter sind Dr. Manfred Mühlmann (Forschung) und Prof. Dr. Traute Schönrrath (Ausbildung und Erziehung). Direktor der Sektion Pädagogik/Psychologie wurde Dr. Günter Wutzler. Zu seinen Stellvertretern wurden Prof. Dr. Adolf Kossakowski (Forschung) und Dr. Wolfgang Kowchel (Ausbildung und Erziehung) ernannt.

## Für den gesellschaftlichen Rat vorgeschlagen:

### Student Wolfgang Laßner

Wolfgang Laßner, 24 Jahre, Forschungsstudent im 5. Studienjahr an der Sektion Physik, ist offensichtlich kein Freund großer Worte. Er beweist vielmehr mit Taten und Leistungen seine Qualitäten. Die FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz bestätigte ihn einstimmig als einen ihrer Vertreter im Gesellschaftlichen Rat der Karl-Marx-Universität, als einen ihrer Würdigsten und Fähigsten.

Der heutige Forschungsstudent Wolfgang Laßner hat die Bildungsmöglichkeiten unseres Staates konsequent genutzt. Nach Beendigung der Achtklassen-schule lernte er drei Jahre Maschinenbau, wurde aufgrund sehr guter Leistungen von seiner Berufsschule für die ABF vorgeschlagen. Das Abitur an der ABF Karl-Marx-Stadt/Freiberg legte er mit Auszeichnung ab und begann das Physik-Studium an unserer Alma mater.

Ausgezeichnete Leistungen im Studium stempelten ihn zum Kandidaten einer neuen, von der 3. Hochschulreform geprägten Form der Förderung befähigter Studenten, des Forschungsstudiums. Im Kollektiv von Prof. Uhlmann arbeitet er auf dem Gebiet der Theoretischen Hochenergiephysik. Sein Nah-

ziel: Dissertation in zweieinhalb Jahren; sein Fernziel: als Hochschullehrer sozialistische Absolventen zu erziehen.

Der gelernte Maschinenbauer stützte sich frühzeitig nicht nur auf sein ausgezeichnetes fachliches Können, sondern erkannte - geprägt durch seine Erziehung und Ausbildung - sehr bald die untrennbare Einheit von gesellschaftlicher Verantwortung und hohem Fachkönnen, die eine echte Persönlichkeit vor allem auszeichnet. Das ABF-Studium und die Arbeit in der dortigen FDJ-Leitung nennt er als entscheidende Gründe für seine Bitte um Aufnahme in die Reihen der Genossen im Jahre 1964.

Seine hervorragenden Studienleistungen und hohe gesellschaftliche Aktivität - u. a. als Mitglied des FDJ-Studienjahres- bzw. FDJ-Fachbereichsleitung - wurde er 1966 mit dem Karl-Marx-Stipendium, einer der höchsten gesellschaftlichen Auszeichnungen für einen Studenten belohnt. Jetzt gehört er der Arbeitsgruppe Information beim Rektor der Karl-Marx-Universität an, die wichtige Aufgaben bei der Weiterführung der 3. Hochschulreform zu lösen hat.

G. V.



## Massendiskussion - Masseninitiative

(Fortsetzung von Seite 1)

Genosse Dr. Kietz, der zugleich ausführte, daß die große Massenbewegung in Vorbereitung des Konzils auch einen bedeutenden Teil der Vorbereitung der diesjährigen Parteitagswahlen ausmacht, unterstrich, daß diese Diskussion Gelegenheit geben muß, den vorliegenden Programmentwurf weiter zu qualifizieren. Sie muß die Erkenntnis vermitteln, daß an ihm bisher sehr verantwortungsbewußt gearbeitet worden ist - jeder muß prüfen können, daß die in der bisherigen Diskussion unterbreiteten Vorschläge gründlich ausgearbeitet und in den Entwurf eingearbeitet wurden.

Was wir bis zum Konfil brauchen, ist die Überzeugung, daß der vorliegende Entwurf die gemeinsam erarbeitete, von objektiven Erfordernissen getragene und damit den persönlichen Interessen jedes einzelnen entsprechende Zielstellung der nächsten Jahre ist, um deren Verwirklichung gemeinsam zu kämpfen sich lohnt. Dazu gehört selbstverständlich auch die Durchsetzung von Lösungen, die auf Entscheidungen des Ministerrats oder anderer zentraler Einrichtungen beruhen - sozialistische Demokratie, demokratischer Zentralismus heißt eben auch, sich auf den Boden zentraler Entscheidungen zu stellen. Dabei hängt allerdings viel davon ab, daß solche Entscheidungen in richtiger Weise übermittelt werden.

Fragen, die noch offen sind, müssen bis zum zweiten Konfil geklärt sein, verlangte Dr. Kietz. Die Übereinstimmung aller Universitätsangehörigen in allen Fragen ist die Voraussetzung dafür, die gesteckten Ziele ohne Abstrich zu verwirklichen.

Es genügt also nicht, nur schlechthin Zustimmung zu dem vorliegenden Entwurf zu begründen. Es genügt auch noch nicht - so notwendig das ist - Vorschläge zur weiteren Qualifizierung des Programms zu unterbreiten. Was wir vor allem brauchen, ist, daß die Massendiskussion in Vorbereitung des Konzils eine große Masseninitiative auslöst, durch die das Programm der Entwicklung der Karl-Marx-Universität im gesellschaftlichen System des Sozialismus und damit zugleich der Beschlus des Staatrates zur Weiterführung der 3. Hochschulreform in die Tat umgesetzt werden. Wir müssen dringender, die Ziele, die wir uns selbst gesteckt haben, zu verwirklichen.

Es gilt zu erreichen, daß alle Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellten, Schwestern und medizinisch-technische Assistentinnen durch ihr Verhalten, durch ihre tägliche Arbeit, durch den persönlichen Einsatz zur Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgaben - schon in den nächsten beiden Wochen - ihre Zustimmung zum Entwurf unseres Programmes geben.

Auf dem Konzil muß sichtbar werden, daß mit dem durch die demokratische Vorbereitung des Programms entwickelten Eton, mit ganzer Energie, mit ganzem Einsatz an den Kampf um Pionier- und Spitzenleistungen herangegangen wird und daß bereits zur Kreisdelegiertenkonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands an der Karl-Marx-Universität - in würdiger Vorbereitung des 20. Jahrestages unserer Deutschen Demokratischen Republik - erste Ergebnisse abgerechnet werden können.

**DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:** Rolf Möbius (verantwortlicher Redakteur); Günter Vogel, Renate Drechsel (Redaktionsrät); Prof. Dr. jur. habil. Ronald Eißner, Dr. paed. Hans-Dieter Eißler, Gerhard Mathow, Konrad Posenhies, Dr. rer. pol. Karl-Heinz Rätz, Dr. phil. Wolfgang Weber; Dr. phil. Günter Kutsch (Leiter der FDJ-Redaktion).

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 66 des Rates des Bezirkes Leipzig. - Erscheint wöchentlich. - Anschrift der Redaktion: 51 Leipzig, Post 228, Ritterstraße 36, Fernruf 1971. Sekretariat Apparat 24. Bankkonto: 213 89 bei der Stadtsparkasse Leipzig. - Satz 1958; Druck: VVE-Druckerei „Hermann Ducker“, III 10 126.